



Paranus

Rezension

**Hartwig Hansen (Hg.):*****Der Sinn meiner Psychose –  
Zwanzig Frauen und Männer  
berichten***

„Lange galt die Schizophrenie als in sich sinnlose, unheilbare Gehirnkrankheit, der ausschließlich mit Medikamenten begegnet werden kann“, schreibt der Herausgeber Hartwig Hansen auf der hinteren Umschlagseite des von Dorothea Buck inspirierten und von ihm im sozialpsychiatrisch orientierten Paranus Verlag herausgegebenen Buchs. Als Autorinnen und Autoren lud Hansen Menschen ein, die in der Vergangenheit im – ebenfalls im Paranus Verlag erscheinenden – Brückenschlag Beiträge veröffentlicht hatten, womit die Weite des Denkhorizonts

vorgegeben war: schließlich galten diesen Beitragschreibern Psychosen schon lange nicht mehr als sinnlose Symptome von Hirnstörungen. 1983 hatte Tina Stöckle in ihrem antipsychiatrischen Buch „Die Irren-Offensive – Erfahrungen einer Selbsthilfe-Organisation von Psychiatrieüberlebenden“ Mitglieder der damaligen Irren-Offensive Berlin zu Wort kommen lassen und aus den Interviews Kriterien einer Alternative zur Psychiatrie entwickelt, wozu sie explizit die Suche nach dem Sinn des Wahnsinns, einem Ernstnehmen des Verrücktseins und die Auseinandersetzung damit zählte. Sieben Jahre später gab Dorothea Buck ihrem Buch „Auf der Spur des Morgensterns“ den programmatischen Zusatztitel „Psychose als Selbstfindung“.

Während es Tina Stöckle um die radikale Befreiung vom psychiatrischen Einfluss ging und um den Kampf gegen psychiatrische Menschenrechtsverletzungen, fordert Hartwig Hansen 30 Jahre danach ausschließlich eine Weiterentwicklung der Psychiatrie, die dem Sinn von Psychosen mehr Bedeutung einräumt und mehr Beachtung schenkt. Scheinbar liegen diese beiden Positionen weit auseinander. Doch auch eine Haltung, die sich primär der Suche nach dem Sinn des Wahnsinns verpflichtet fühlt, ist Sand im Getriebe des psychiatrisch-industriellen Komplexes im Zeitalter der boomenden Neurobiologie, die den Menschen mit seiner Gefühlswelt (psychische Probleme eingeschlossen) auf biochemische Vorgänge reduziert.

Angesichts der gigantischen Kapitalinteres-

sen im psychosozialen Bereich ist nun nicht damit zu rechnen, dass „Der Sinn meiner Psychose“ den großen Umbruch in der Psychiatrie bewirkt. Aber Psychiatriebetroffene, die noch an die biologische Verursachtheit aller Psychosen glauben, kann das Buch die Augen öffnen und sie dahin bringen, sich selbstkritisch alleine, in der Selbsthilfegruppe oder in der Psychotherapie damit auseinanderzusetzen, weshalb und wann sie ausruhen und was die Symptome zu bedeuten haben, gilt es doch, wieder Herr oder Frau über das eigene Leben zu werden.

Katharina Coblenz-Arfken, Karla Kundisch, Peter Mannsdorff, Jan Michaelis, Sibylle Prins, Gaby Rudolf, Reinhard Wojke und 13 weitere Psychiatriebetroffene beschreiben in persönlichen Beiträgen, wie sie dem Sinn ihrer Psychose auf die Spur gekommen sind und warum sie ihre besonderen Erfahrungen als Bereicherung erleben. Das Buch enthält insgesamt 20 unterschiedliche Erfahrungsberichte und Reflexionen von Betroffenen über den Sinn und die Inhalte ihrer Psychosen, ihr Zustandekommen, ihre Auslöser, ihre Verarbeitung und ihre Konsequenzen – dankenswerterweise ohne jegliche Interpretation des Herausgebers. So bleibt den Leserinnen und Lesern die Möglichkeit, sich bei der Lektüre dieses vielstimmigen Buches ein eigenes Urteil zu bilden.

Kartoniert, 194 Seiten,  
ISBN 978-3-940636-24-9.  
Neumünster: Paranus Verlag 2013.  
€ 19.95 / sFr 23.95

*Peter Lehmann*